

kinder
not
hilfe



Foto: Jakob Studnar @ Kindernothilfe



Ihre Projektpatenschaft

Projektname:	Planting Seeds of Hope
Projektnummer:	60762
Projektart:	Gemeinwesen-Entwicklungs-Projekt
Land:	Äthiopien
Ort/Region:	Addis Abeba/Äthiopien
Projektträger:	Mission for Community Development Program (MCDP)

Projektziel:

Das Projekt verfolgt folgende Ziele:

Oberziel des Projekts:

Durch die Erziehung zu friedliebender Co-Existenz, Toleranz und Diversität sollen Kinder, Familien und die Community zu einer Gemeinschaft zusammenwachsen, in der die Rechte von Kindern gewahrt werden.

Unterziele:

- 1) Die Familien haben von gegenseitigem Verständnis, Respekt und Toleranz geprägte Werte und Verhaltensmuster entwickelt, die zu einer kinderfreundlichen Umgebung in der Addis Ketema Vorstadt führen
- 2) Schulen werden zu sicheren Orten für Kinder, wo sie zu aktiven Bürger*innen heranwachsen können, die sich für Menschenrechte und Frieden einsetzen
- 3) Die Gemeinden im Projektgebiet und die breitere Öffentlichkeit fördern Menschenrechte, akzeptieren kulturelle Diversität und sind bereit, Konflikte friedlich zu lösen



■ Einführungsbericht

Projektnummer: 60762

Projektart: Gemeinwesen-Entwicklungs-Projekt

Projektanschrift:

„Planting Seeds of Peace“ Projekt
Mission for Community
Development Program (MCDP)
P.O. Box 26456
ADDIS ABEBA
ÄTHIOPIEN

Projektumfeld:

Das Projekt wird in der Addis Ketema Vorstadt von Äthiopiens Hauptstadt Addis Abeba durchgeführt. Hier befinden sich der größte Marktplatz des Landes und die interregionale Busstation.

Das Projekt

Träger des Projekts ist der langjährige Kinder-nothilfe-Partner Mission for Community Development Program (MCDP). MCDP ist eine 1998 gegründete äthiopische Nicht-Regierungs-Organisation. Ziel des Projekts ist es, in einem von ethnischen Konflikten und seit Kurzem sogar durch militärische Auseinandersetzungen innerhalb des Landes geprägten Kontext zur Friedensbildung und Konfliktlösung beizutragen.

Zielgruppen

7500 Schüler*innen im Alter von 7 - 14 Jahren an 10 öffentlichen Grundschulen sowie ihre Eltern und Familien

Praktische Arbeit

Ziele und geplante Aktivitäten des Projekts sind:

Oberziel des Projekts:

Durch die Erziehung zu friedliebender Co-Existenz, Toleranz und Diversität sollen Kinder, Familien und die Community zu einer Gemeinschaft zusammenwachsen, in der die Rechte von Kindern gewahrt werden.

Unterziel 1:

Die Familien haben von gegenseitigem Verständnis, Respekt und Toleranz geprägte Werte und Verhaltensmuster entwickelt, die zu einer kinderfreundlichen Umgebung in der Addis Ketema Vorstadt führen

Um dieses Ziel zu erreichen sind Trainings für die Eltern und Erziehungsberechtigten in gewaltfreier Erziehung, Friedenserziehung, Aufklärung über Menschenrechte, Kinderrechte, partizipative Demokratie und Diversität geplant.

Unterziel 2:

Schulen werden zu sicheren Orten für Kinder, wo sie zu aktiven Bürger*innen heranwachsen können, die sich für Menschenrechte und Frieden einsetzen

Um dieses Ziel zu erreichen sind folgende Aktivitäten geplant:

- Gründung von Friedens-Clubs an Schulen
- Friedenserziehung für die Mitglieder der Clubs
- Training der Mitglieder der Clubs in Kinderschutz
- Ausstattung der Friedens-Clubs mit Material für die Bewusstseinsbildung
- Friedensdialoge zwischen den Schulen
- Theater-Aufführungen zum Thema Frieden und Friedens-Kampagnen
- Unterstützung der Friedens-Clubs in der Produktion von Friedens-Liedern

Einführungsbericht des Projekts 60762

- Training der Lehrer in Friedensbildung und Konflikt-Management
- Fortbildung der Lehrer in Kinderschutz und gewaltfreier Erziehung
- Unterstützung der Schüler in der Benennung eigener Friedens-Botschafter
- Vorbereitung und Ausstrahlung einer TV-Talk-Show über Kinder und Friedens-Bildung

Unterziel 3:

Die Gemeinden im Projektgebiet und die breitere Öffentlichkeit fördern Menschenrechte, akzeptieren kulturelle Diversität und sind bereit, Konflikte friedlich zu lösen

Um dieses Ziel zu erreichen sind folgende Aktivitäten geplant:

- Eine Animation über Friedensbildung für Kinder
- Gründung und Förderung eines Friedens-Komitees in der Gemeinde
- Stärkung der Kinderpartizipation zur Förderung von Frieden
- Regelmäßige Nachbarschaftstreffen, in denen über Friedensbildung und Konflikt-Management diskutiert wird
- Gründung eines Gemeindefriedens-Rats, der aus angesehenen Ältesten, religiösen Führern und Leitern örtlicher Gemeindeorganisationen besteht und den Frieden in der Community wahren soll
- Jährliche Friedens-Treffen und Friedens-Tage
- Bewusstseinsbildung mittels Musik, Gedichten und Rollenspielen
- Friedenstheater und Friedens-Dialoge unter den Kindern
- Produktion und Ausstrahlung von TV- und Radio-Spots über Kinder und Friedensbildung

Ausblick

Die Kindernothilfe hat sich bereit erklärt, das Projekt zunächst für einen Zeitraum von 15.11.2020 – 15.10.2025 mit der Option auf zwei Verlängerungen à maximal 5 Jahre über 784 Projektpatenschaften zu fördern. Vor der Genehmigung der jeweiligen nächsten Phase des Projekts wird eine Überprüfung des Projektfortschritts durchgeführt.

In Äthiopien ist die Erziehung sowohl seitens der Eltern als auch seitens der Lehrer*innen noch geprägt von körperlichen und psychischen Strafen. Durch die Friedenserziehung, die gewaltfreie Erziehung und die Erziehung zu Toleranz und Respekt wird sich ein neuer Umgang der Menschen untereinander entwickeln, der dazu beiträgt, dass Konflikte nicht mehr mit Gewalt und sogar Waffengewalt gelöst werden, sondern in einem friedlichen Miteinander, das von Respekt, Toleranz und Dialog geprägt ist.

Verbesserung der Lebensumstände von Kindern in Äthiopien



kinder
not
hilfe



Projektnummer: 60711 | Berichtszeitraum: Januar bis Dezember 2021

Der Einsatz von mobilen Schulen, die Einrichtung und Stärkung von Kinderclubs und der Aufbau von Selbsthilfegruppen: Das *Development Expertise Center (DEC)*, unsere äthiopische Partnerorganisation, hat sich seit Beginn des Projekts um die speziellen Herausforderungen von Nomadenfamilien gekümmert. Auch **dank Ihres Engagements** ist es den Mitarbeitenden von *DEC* möglich gewesen, den Kindern und Jugendlichen Wissen zu vermitteln und für ihre Gesundheit zu sorgen. Ende 2021 wird das Projekt abgeschlossen. Bis dahin haben die Teams vor Ort auch durch Ihre Unterstützung viel für das Wohl der Kinder und ihrer Familien bewirken können. **Ein großes Dankeschön dafür.**

Mobile Schulen und Gemeindecindergärten für Kinder aus Nomadenfamilien

Ein Leben ohne festen Wohnort erschwert den regelmäßigen Schulbesuch für Kinder und Jugendliche. Um ihnen dennoch eine Chance auf ununterbrochene Bildung zu geben, betreibt unsere Partnerorganisation vier **mobile Schulen**. Wenn das Volk weiterzieht, können diese Bildungseinrichtungen sozusagen „mitgenommen“ werden. Damit der Gesundheitszustand der Kinder und Jugendlichen monatlich nachgehalten werden kann und beispielsweise Impfungen stattfinden können, sind die Verantwortlichen der Schulen zudem mit den jeweiligen Vertretenden der lokalen Gesundheitszentren verbunden. Hinzu kommen vier von der Gemeinde verwaltete **Frühförderzentren (Kindergärten)**. Alle sind mit entwicklungsgerechtem Lern- und Spielmaterial ausgestattet.

Dieser Bericht dient zu Ihrer persönlichen Information. Bitte haben Sie Verständnis, dass die im Bericht enthaltenen Fotos aus Datenschutzgründen nicht veröffentlicht werden dürfen. Die Namen sind zum Schutz des Kindes geändert.



Für die Mütter haben diese Einrichtungen den Vorteil, dass ihre Kinder gut betreut werden und sie sich um andere Aufgaben kümmern können – zum Beispiel einem Kleingewerbe nachgehen. Besonders schön: Der Erfolg der Frühförderung und der mobilen Schule hat den Eltern bewusst gemacht, wie wichtig Bildung für ihre Kinder ist. Seitdem werden insbesondere Mädchen in die Einrichtungen geschickt.

343 Kinder (davon 139 Mädchen) hatten Zugang zu Frühförderzentren und **138 Jugendliche** (78 Mädchen) zu den mobilen Schulen.

Mitgliedschaften in Clubs und Projekten, um Kinder zu stärken

Spezielle Clubs bieten Kindern und Jugendlichen einen geschützten Raum, in dem sie sich entwickeln und die Welt entdecken. Unsere Partnerorganisation bietet unter anderem **Mädchenclubs**, einen **Umweltclub** und einen Kinderclub, in dem die Mädchen und Jungen über ihre **Rechte** informiert werden, an. In den Clubs werden die Schülerinnen und Schüler durch ausgebildete Lehrkräfte unterstützt und gefördert. Dies



stärkt ihr Selbstvertrauen, ihr Selbstwertgefühl und ihre sozialen Fähigkeiten. Im **Meharebe-Projekt** (übersetzt: *Die Welt beginnt mit mir*) wird den Jugendlichen beigebracht, den Unterschied zwischen ihrer Kultur und schädlichen, traditionellen Praktiken zu erkennen. Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieses Projekts organisierten im letzten Jahr eine Ausstellung. So wurden Botschaften zu Kinderehen, Geschlechtergleichstellung und HIV/Aids in den Gemeinden verbreitet.

432 Mädchen haben sich in 14 Mädchenclubs organisiert. **Vier Lehrkräfte und vier Mitarbeitende der Bezirksschulbehörde** wurden zu den einzelnen Clubthemen geschult.

Durch Selbsthilfegruppen zu mehr Teilhabe



In Selbsthilfegruppen kommen Frauen zusammen, um das Leben für sich und ihre Familien langfristig zu verbessern. Sie finden Unterstützung bei den anderen Mitgliedern und erhalten gleichzeitig eine berufliche Chance:

Innerhalb der Selbsthilfegruppen (SHGs) sparen die Frauen gemeinsam, um sich Kredite zu vergeben, mit denen sie kleine Geschäfte selbstständig aufbauen. In übergeordneten Dachverbänden (CLAs; Cluster Level Associations) organisieren sich ausgewählte SHG-Vertreterinnen, um an Einfluss auf politischer Ebene zu gewinnen. Auch sie werden von DEC-Kräften gecoacht, beispielsweise in unternehmerischen Fähigkeiten oder ganzheitlichen Kinderentwicklungskonzepten. Dieses Wissen wird dann in die Selbsthilfegruppen getragen.



Doch auch ganz greifbare Unterstützung kommt von den Dachverbänden. So stellen die Vertreterinnen Ziegen bereit, damit die SHG-Mitglieder ihre Kinder täglich mit frischer Ziegenmilch versorgen und die Tiere züchten können. Außerdem wird in allen SHGs das traditionelle Kunsthandwerk gefördert.

Im Jahr 2020 gab es **elf übergeordnete Dachverbände**, die sich aus **73 Vertreterinnen von Selbsthilfegruppen** zusammensetzen. Insgesamt waren **1.138 Frauen** in SHGs organisiert. **Elf Führungskräfte** von Dachverbänden nahmen an Schulungen teil.

Erfolgreiche Integration in das Bildungssystem



„Mein Name ist Abdu Adam Yimer*. Ich bin der Direktor der Aybayitu-Grundschule. Gemeinsam mit den Klassenlehrerinnen und -lehrern werten wir regelmäßig die Ergebnisse unserer Schülerinnen und Schüler aus. Dies ermöglicht uns, die akademischen Leistungen unserer Schulkinder, die direkt in unsere Grundschule gekommen sind, mit den Mädchen und Jungen aus den mobilen DEC-Schulen und den

Frühförderzentren zu vergleichen. Hier können wir signifikante Unterschiede feststellen, die sich beim Lesen, Schreiben, Sprechen und in einem besseren Verständnis des schulischen Umfelds zeigen. Diese Fähigkeiten verringern die Arbeitsbelastung unseres Lehrpersonals und ermöglichen es ihnen, sich auf ihre eigentlichen Lehr- und Lernaktivitäten zu konzentrieren. Wir legen Wert darauf, die Kinder nicht nur aufgrund ihrer akademischen Leistungen zu loben, sondern auch für ihr Verhalten. Aus unserer Sicht besteht kein Zweifel daran, dass ein solches Bildungsangebot benötigt wird und es dringend auf andere Gebiete in den übrigen Kebeles – unsere kleinsten Verwaltungsbezirke – auszudehnen ist.“

* Name nicht geändert

Ein herausforderndes Jahr voller schwieriger Prüfungen

Das Jahr 2020 war kein gutes für die Afar-Nomadinnen und -nomaden. Die Coronapandemie, Überflutungen durch den Fluss Awash, Dürre, Massen an Wüstenheuschrecken und weitere unschöne Vorkommnisse vertrieben über 32.000 Menschen aus der Region und sorgten für mehr Bewegung unter den Nomadinnen und Nomaden als sonst. Glücklicherweise gelang es dem Team von DEC, den betroffenen Familien große Mengen an Wasser zur Verfügung zu stellen. Auch wurde das Projektbudget kurzfristig umgeplant, sodass über einen Zeitraum von drei Monaten Lebensmittel wie Weizen und Öl, aber auch Mund-Nasen-Schutz, Desinfektionsmittel und Seifen bereitgestellt werden konnten.

2021 – Das Abschlussjahr

Das letzte Jahr dieses Projekts wird genutzt, um die ganzheitliche Entwicklung der Kinder, die Rolle der Eltern für eine gewaltfreie und kindgerechte Erziehung, die Verbesserung der Qualität der Bildung in den Grundschulen und die Stärkung des Bewusstseins für Kinderrechte weiter zu fördern. Bevor das Projekt an die lokale Regierung und die Gemeinschaft übergeben wird, führt unsere Partnerorganisation letzte Veranstaltungen durch, um die Zielgruppen noch einmal für das Wohlergehen und die Sicherheit der Kinder zu sensibilisieren.

Unser Dank ist Ihnen gewiss

Ihr **Engagement** ist von großer Bedeutung für die am Projekt teilnehmenden Menschen gewesen. So konnten wir eine nachhaltige Verbesserung ihrer herausfordernden Lebensumstände **bewirken** und die Teams vor Ort bei ihrer wichtigen Arbeit unterstützen. **Dafür danken wir Ihnen ganz besonders im Namen der Kinder und Jugendlichen sowie ihrer Eltern von ganzem Herzen.**

Über das Projekt:

- **Projektnummer:** 60711
- **Schwerpunkt:** Kinderschutz, Bildung, Selbsthilfegruppen
- **Berichtszeitraum:** Januar bis Dezember 2021
- **Projektlaufzeit:** Januar 2014 bis Dezember 2021
- **Projektregion:** Asayita Distrikt, Region Afar, Äthiopien
- **Partner vor Ort:** Development Expertise Center (DEC)

Vorgehensweise bei der Projektarbeit:

- **Aufbau** von Selbsthilfegruppe
- **Einrichtung** von verschiedenen Kinderclubs
- **Vermittlung** von schulischem Wissen
- **Frühkindliche Erziehung**
- **Gesundheitsvorsorge** für Kinder und Jugendliche